

SP- Volksinitiative

«Bezahlbare Krankenkassenprämien für alle»






Informationen durch
Andrea Rey
SP Nationalratskandidatin
VAA Geschäftsstellenleiterin

Krankenkassenprämien fressen die Kaufkraft auf

- Anstieg der Krankenkassenprämien seit 1997 schweizweit um fast 100%
- Anstieg der Prämienverbilligungen nur um 36%
- Krankenkassenprämien werden zu einem Hauptproblem für die Kaufkraft der Haushalte
- Allfällige Einkommenszuwächse und Steuererleichterungen werden durch die steigenden Lebenshaltungskosten aufgeessen

Steuer- und Abgabepolitik entlastet Topverdiener und belastet alle anderen

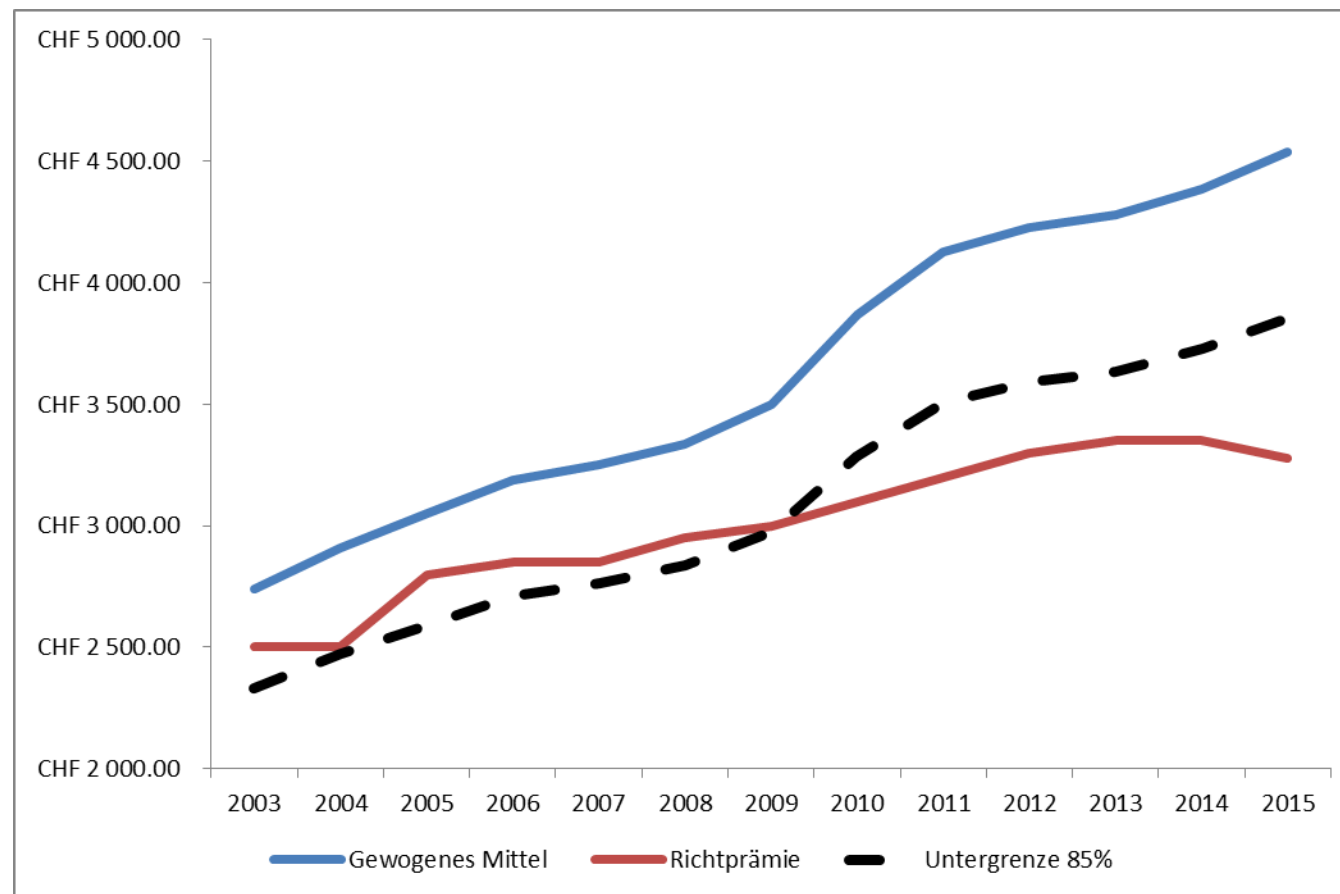
Be- und Entlastungen durch die Steuer- und Abgabepolitik, von 2002 bis 2012, Verheiratete mit 2 Kindern, in Franken von 2012, pro Monat, CH-Durchschnitt

Lohnklasse	 Zusatzbelastung KK-Prämien (nach Verbilligungen)	 Entlastung bei SV-Beiträgen, Steuern & Gebühren	=	 Entlastung/ Belastung insgesamt
Unterste 10%	+250.-	-80.-	=	+170.-
Mittlere Löhne	+280.-	-170.-	=	+110.-
Oberste 10%	+300.-	-290.-	=	+10.-
Oberstes 1%	+300.-	-450.-	=	-150.-

Quelle: Berechnungen SGB

Prämien steigen schneller als Prämienverbilligungen

- Sparhebel bei den individuellen Prämienverbilligungen
- Massgebender Einkommenssatz in den Letzten 10 Jahren von 9 auf 11,5 % (ab 01. Januar 15) erhöht.
- Regierungsrat hat als versteckte Sparmassnahme die Richtprämie nicht mehr an die effektive Prämienentwicklung angepasst.

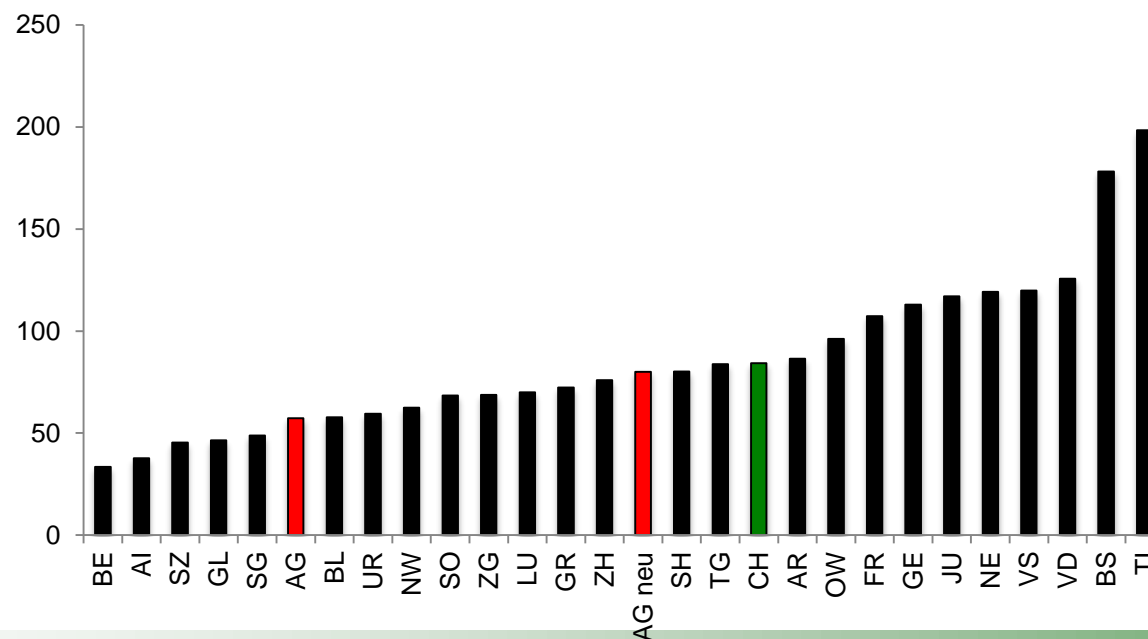


Was will die Initiative?

- Haushalte die mehr als 10% ihres Einkommens für Krankenkassenprämien ausgeben, sollen Anspruch auf Prämienverbilligungen haben.
- Die Richtprämie muss wieder der effektiven Prämienbelastung angepasst werden
- Mindestwert der kantonalen Prämienverbilligung
- Kleinere und mittlere Einkommen sollen entlastet werden
- Einkommensabhängige Abstufung
- Keine Verfälschung durch Steuerabzüge

Auswirkungen der Initiative

- Mindestwert der kantonalen Prämienverbilligung muss 80 % des Bundesbeitrags sein. Momentan ist er auf 60%.
- Durchschnittlich würde jeder Prämienbezüger / Haushalt pro Jahr Fr. 500 mehr Prämienverbilligungen bekommen.
- Aargau wäre im Durchschnitt der CH Kantone



Initiativkomitee

- Bruderer Pascale
- Wermuth Cédéric
- Burgener Elisabeth
- Emmenegger Kurt
- Mazzocco Renato
- Egli Dieter
- Knuchel Jürg
- Hösli Viviane
- Gujer Mia Kicki
- Dell'Aquila Silvia

1. Mai 2015

Start der Unterschriftensammlung